

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856  
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.  
Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241.  
Nachschluß: 20011.

**Besuchs-Gebühr**  
erhältlich für Pres-  
sen bei täglich zwei-  
maliger Auslieferung  
einmal 2,50 Mk.,  
bei auswärtiger Ab-  
nahme bis 3,25 Mk.,  
bei einmaliger Aus-  
lieferung durch die Post  
3 Mk. (ohne Postgebühren).  
Für 3 Monate: 7,50 Mk.,  
für 6 Monate: 13,50 Mk.,  
für ein Jahr: 24,00 Mk.,  
Zahlung 7,17 Mk. —  
Kontokorrent nur mit  
deutscher Wechsel-  
bankangabe (Dresdner  
Bank, Leipzig). An-  
sonsten keine Zustellung  
von Anzeigen.

**Anzeigen-Zeriff.**  
Kontingente von Anzei-  
gen bis zum 1. August  
2 Uhr, Sonntags nur  
Montags bis 10 Uhr.  
Die einseitige Zeile (etwa  
6 Zeilen) 20 Pf., die  
zweiseitige Zeile auf  
beide Seiten 30 Pf., die  
dreiseitige Zeile 40 Pf.,  
vielseitige Zeile 50 Pf.,  
1. bis 10. August, Sonntags  
Nachrichten aus Dres-  
den bis einseitig, Zeile  
20 Pf. — In Kom-  
men nach Sonn- und  
Feiertagen erhöhter  
Zeriff. Auswärtige  
Anzeigen nur gegen  
Vorauszahlung —  
Zeile 30 Pf. bis 10 Pf.

## Für eilige Leser am Donnerstag abend.

Der Erbürgermeister Thormann wird sich vor dem Kassiner Schwurgericht im September wegen insbeson- dere Verbrechen an verantworten haben.

Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph wurde von Kaiser Franz Joseph zum Kommandeur des ungarischen Regiments Nr. 1 ernannt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurden im Hinblick auf die erste Lage die Interpellationen über die auswärtige Politik zurückgezogen.

Präsident Potiorek hat in Aradnaja Zela an einer Truppenparade teilgenommen.

Aus Anlaß des Gaillaux-Prozesses kam es in Paris zu einer Schlägerei zwischen Anhängern und Gegnern Gaillaux.

Der Plan der Gründung einer albanischen Nationalbank ist einer Blättermeldung zufolge von der französischen Regierung angenommen worden.

Einer Depesche der provisorischen Regierung von Epirus zufolge wurden die epirischen Truppen angewiesen, nicht auf albanisches Gebiet vorzurücken.

Infolge der Ministerkrisis wurde die Session der türkischen Kammer bis zum 7. August verlängert.

## Neueste Drahtmeldungen vom 23. Juli.

### Die österreichisch-ungarische Spannung.

**Budapest.** In der gestern bis Mitternacht dauernden Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Graf Andrássy, daß er gemäß dem Wunsch des Ministerpräsidenten darauf verzichte, seine Interpellation zu stellen. Er wolle nicht so sehr auf Erklärungen sehen, als auf Taten. Die Erörterung der auswärtigen Lage würde übrigens weniger Schaden anrichten haben, als die durch die Feindseligkeit der Parteien geschaffene parlamentarische Lage, welche die Interessen des Landes aufs tiefste schädige. Dem Wunsch des Ministerpräsidenten zum Zwecke der Beendigung der parlamentarischen Lage seinen Platz verlassen möge, könne er sich nicht anschließen. Unter so kritischen Verhältnissen müsse der Ministerpräsident auf seinem Platze bleiben. Er sei sogar geneigt, den Ministerpräsidenten trotz seines tiefen Hasses gegen dessen System zu unterstützen, bis die auswärtige Krise beendet sein werde. Die Opposition würde dem Kampf einhalten, falls der Ministerpräsident die Verhandlung der von der Opposition auf das schärfste bekämpften Vorlagen jetzt von der Tagesordnung absetzen würde. Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, er stimme Andrássy zu, daß man in der gegenwärtigen Lage, die er keineswegs als tragisch ausmalen wolle, die aber ernst sei, eine Erleichterung der parlamentarischen Lage vermeiden müsse. Er sei überzeugt, daß es im Falle ernster Ereignisse keinen Ungarn ohne Unterschied der Partei geben wird, der nicht bereit sei, alles für das Wohl des Vaterlandes zu tun. (Lebhafter Beifall.) Der Oppositionelle Radóschy zog ebenfalls keine Interpellation über die auswärtige Lage zurück und drückte den Wunsch aus, daß der Ministerpräsident der Anregung Andrássys folgen und für die Zeit der Gefahr einen Gottesfrieden schaffen möge. Graf Tisza erklärte, er sei bereit, dem Wunsch der Opposition gemäß einen Schritt zu unternehmen, damit die normalen Verhältnisse im Parlament wiederhergestellt und ein Zusammenarbeiten der Parteien ermöglicht werde. Diese Erklärung rief große Erregung hervor. Die Sitzung schloß in gehobener Stimmung, die in der Hoffnung auf Verständigung zwischen den Parteien hervorgerufen wurde.

### Ergebnisse der Untersuchung des Attentats.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Ein hoher Diplomat äußerte einem Mitarbeiter der „A.“ gegenüber, es seien bei der Vorbereitung des Attentats von Serajewo auch Belgrader Offizierskreise beteiligt gewesen. Sämtliche Attentäter hätten Belgrader Instruktionen, Geld und Waffen erhalten. Die Untersuchung habe ferner sehr

weitreichende Verzweigungen und Pläne der Narodna Odbrana und der Enklodina aufgedeckt, die sich gegen die Sicherheit der Monarchie ganz direkt richteten. Wir müssen, erklärte der Diplomat, Garantien dafür haben, daß jede großartige Agitation, in welcher Form auch immer, fälschlich aufhöre. Erhalten wir diese nicht, so müssen wir sie auch verhaften. Unsere Plattform ist die der Defensiven. Wenn wir einen Krieg zu führen gezwungen werden sollten, so ist es ein Defensivkrieg, in dem wir das Recht verteidigen und die Integrität unserer Monarchie gegen unerhörte serbische Anfälle, die seit fast einem Jahrzehnt ihr gegen beide richten.

### Belichtnahme tschechischer Zeitungen.

**Prag.** Heute wurden von der Staatsanwaltschaft sechs tschechische Morgenblätter wegen ihrer Verantworflichkeit über die österreichisch-ungarische Spannung, sowie Meldungen über österreichische Kriegsvorbereitungen beschlagnahmt.

### Bestärkung des österreichischen Thronfolgers.

**Wien.** Dem „Neuen Wiener“ zufolge hat der Kaiser den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph zum Oberen und Kommandeur des ungarischen Regiments Nr. 1 ernannt.

### Der Aufruhr in Albanien.

#### Drohungen der albanischen Aufständischen.

**Tirana.** Die Aufständischen haben gestern den Gesandten der Großmacht in einem Briefe mitgeteilt, daß sie, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, die Entfernung des Fürsten vom albanischen Thron fordern. Andernfalls drohen sie, Tirana zu zerstören. Sollten die Schiffe auf See bleiben, so würden sie gesunken sein, keinen Einwohner der Stadt zu schonen. Die Aufständischen fordern Antwort in kürzester Frist. Dieser Brief trägt im Gegensatz zu den anderen die Unterschrift der Notabeln der Aufständischen. Eine neue Bekanntmachung rufe die ganze Bevölkerung auf, auch heute an den Verhandlungen zu arbeiten.

#### Rein Vornarrisch der Epiroten gegen Salona.

**Athen.** Die provisorische Regierung von Korinth läßt in den höchsten Mächten eine Depesche veröffentlichen, die der Präsident der provisorischen Regierung an die internationale Kontrollkommission in Albanien gerichtet hat. In dieser wird die von der auswärtigen Presse verbreitete Meldung entschieden als unrichtig bezeichnet, daß eine epirische Armee gegen Salona marschiert sei. Es sei niemals daran gedacht worden, vorzurücken über Salona zu ziehen. Die epirischen Truppen hätten den Befehl, jeden Vornarrisch auf albanisches Gebiet zu vermeiden. In der Depesche wird die Einsetzung einer unparteiischen Untersuchungskommission verlangt, welche die Wahrheit und die Verantwortlichkeit auf beiden Seiten sichten soll.

#### Gründung einer albanischen Nationalbank.

**Paris.** Das „Echo de Paris“ meldet zu dem Besuche Turhan Paschas in Paris: Türkische Pascha, der Fürst und türkische Minister-Turken haben begriffen, daß das Hauptbedürfnis für eine albanische Anleihe in dem Umfange zu haben sei, daß Deutschland für sich und Italien in der künftigen albanischen Nationalbank eine bevorzugte Stellung beanspruchen. Nach dem von der Regierung in Tirana genehmigten Entwurf, dessen Annahme Turhan Pascha in Wien empfohlen wird, wolle die Mächte mit dem Aufsichtsrat der albanischen Nationalbank eine gleiche Anzahl von Stimmen besitzen. Der Präsident der Bank würde ein Albaner, der Vizepräsident ein Franzose oder ein Engländer und die leitenden Verwaltungsräte ein Desterreicher und ein Italiener sein. Es scheint, daß dieses Projekt in Paris angenommen wurde. Falls auch Desterreich ihm zustimmt, sei dessen Verwirklichung gesichert. Man würde eine von den Großmächten garantierte Anleihe von 75 Millionen ausgeben, aus deren Zinsrücklagen die Zolleinnahmen, die Salzsteuer um dienen könnten. Für Wilhelm und seine Minister seien überzeugt, daß sie mit einer solchen Summe genügend Freiwillige finden und vor-

allem die Zahl ihrer Feinde verringern würden. — Turhan Pascha ist heute (Donnerstag) von Paris nach Wien abgereist.

### Zu den Ausperrungen in der hiesigen Industrie.

**Berlin.** Der Vorhänge des Berliner Gewerberatens Magistratsrat v. Schulz hat aus einem Antritte den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen der hiesigen Industrie seine Vermittlung angeboten. Die verläumdeten gewerkschaftlichen Verhandlungen über die Bildung einer Einigungsämter.

### Der Prozeß gegen den salischen Bürgermeister.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Das Vandalenrecht Asslin über- wies den Prozeß gegen den Erbürgermeister Thormann Dr. Alexander an das Schwurgericht. Der Prozeß findet in der in der dritten Septemberwoche be- stimmenden Schwurgerichtsperiode statt. Thormann wird sich wegen nicht weniger als 25 Verbrechen und Ver- brechen gegen das Strafgesetz, der Anklage zufolge, zu verantworten haben.

### Nächtliche Schießerei.

**Magdeburg.** Gestern früh ereignete sich in Chemnitz ein gewisser Krammer einen jungen Mann im Streit. Krammer wurde einem Verhör unterzogen, darauf aber wieder freigelassen. Erst am Abend wurde beschlossen, ihn in hiesiger Gewahrsam zu bringen. Als Krammer das erfuhr, schloß er sich in sein Haus ein und feuerte blindlings auf jeden, der in seine Nähe kam. Bis zur Stunde hat er sechs Personen zum Teil schwer verletzt, darunter unter ein Kind. Krammer konnte bis heute vormittag noch nicht verhaftet werden. — Von unterrichteter Seite wird über die Ursache und den Verlauf der nächtlichen Schießerei in Chemnitz folgendes mitgeteilt. Gestern morgen hatte der Kausier der Jagdgesellschaft Krammer einen Zusammenstoß mit Wildhühnern, wobei er den Schloffer Held erschloß. Er Krammer vorlief, in dem Moment schloß er die Krammer. Gestern hatte sich der Bevölkerung eine harte Erregung bemerkt. Man versuchte gestern nach, das Wohlthun Krammer zu hüten. Um sich zu verteidigen, gab Krammer Schüsse ab, wodurch vier Personen verletzt wurden, darunter drei schwer und eine leicht. Bei einem der Schwerverletzten besteht Lebensgefahr.

### Schwerer Automobilunfall.

**Wien.** Nach Blättermeldungen aus Graz ist in der Nähe von Griesau ein mit sechs Personen, darunter Generalstabsobermann Ziemer, besetztes Auto gegen ein Hindernis geplatzt. Die Anwesen wurden herausgeschleudert. Ziemer ist tödlich verletzt worden und bereits seinen Verletzungen erlegen. Zwei andere An- wesen wurden schwer verletzt.

### Ein neuer bulgarisch-rumänischer Grenzstreifen.

**Bukarest.** Wie die „Agence Roumaine“ meldet, erfolgte heute um 1 Uhr beim Grenzposten 50 Provo- kationen durch die bulgarische Grenzwehr, die eine rumänische Patrouille, bestehend aus drei Soldaten, angriff. Es wurden Gewehrschläge gemeldet und ein Bulgarer verletzt. Eine Kommission untersucht den Zwischenfall.

### Verlängerung der Session der türkischen Kammer.

**Konstantinopel.** Die Session der Kammer wurde durch ein Verbot bis zum 7. August verlängert. Die Verlänge- rung ist durch die Ministerkrisis veranlaßt worden. — Der Abbruch ist hier eingetroffen.

### Neapel. Das Allgemeinbefinden des Herzogs von Aosta ist befriedigend.

**Bukarest.** Bei Buna in der Nähe von Moreni ist eine Petroleumquelle von ungewöhnlichem Reichtum zu- tage getreten. Die Quelle liegt 670 Meter tief.

### Konstantinopel. Ein Balkenbruch hat an der aus- wärtigen Eisenbahn für mehrere Verhinderungen an- gereicht.

Die ganze Halbinsel wurde auf weite Strecken verun- sichert.

## Kunst und Wissenschaft.

\* **Dr. Paul Rothe**, der außerordentliche Professor der Mathematik an der Universität Leipzig, hat den an ihn er- gangenen Ruf als Ordinarius der Mathematik und Rektor des Mathematischen Seminars an der Universität Jena angenommen. Er wird seine Tätigkeit zu Beginn des Wintersemesters aufnehmen.

\* **Neue Abteilung des Leipziger Stadtgeschichtlichen Museums.** Die Jahrhundertausstellung der Völkerschlacht im Stadtgeschichtlichen Museum, die nunmehr bereits ein volles Jahr besteht, wird am 1. Oktober d. J. geschlossen, damit das 2. Geschloß des Museums seiner endgültigen Bestimmung übergeben werden kann. Der größte Teil des sehr ausgestellten Materials bleibt dem Publikum dauernd sichtbar, vor allem der gesamte Bestand an Bildern und Dokumenten, die unmittelbar auf die Leipziger Schlacht Bezug haben, und das große Modell der Schlacht bei Leipzig, das nach wie vor der Ausstellung eine besondere An- ziehungskraft verleiht. Die Gruppen, die Napoleon be- treffen und die Felder der Völkerschlacht, sowie die, welche die Ereignisse vor und nach der Schlacht zur Anschauung bringen, werden zum Teil magaziniert werden müssen. In dem auf diese Weise freierwerdenden Räume werden die ab- gegrenzten Sondergruppen zur Ausstellung gelangen. Die einzelnen Gruppen betreffen Leipziger Architektur, Theater, Musik, Kunstgewerbe, Handel, die Messen und das Buch- gewerbe. Das Stadtgeschichtliche Museum hat schon seit Jahren für diese Sondergruppen gesammelt, so daß zurzeit bereits ein sehr reichlicher Bestand vorhanden ist.

\* **Die wissenschaftlichen Vorlesungen für Volksschul- lehrer in Jena**, die bisher reaktmäßig während des Winter- semesters in der Universität abgehalten wurden, sollen in- folge der steigenden Beteiligung in diesem Jahre aus-

fallen. Der letzte Vortragsanflug hatte einen Zuschuß von 500 Mk. verlangt.

\* **Frau Cosma Wagner** sollte nach kürzlich durch die Blätter gegangenen Nachrichten wieder lebend sein, und zwar in dem Maße, daß die bekannten Wagners-Empfänger nicht mehr stattfinden könnten. Es hieß, der Schwiegersohn Wagners, Donald St. Chamberlain, werde in seiner Villa die zum Empfang eingeladenen Besucher begrüßen. Nach einer um heute von gutunterrichteter Seite eingehenden Mit- teilung waren diese Nachrichten völlig aus der Luft gegriffen. Cosma Wagner ist wohl und gesund wie selten in letzter Zeit, und die erste Gask-Soiree hat bereits vorige Woche in Bahngasse stattgefunden; morgen, am ersten sogenannten Herbsttage der Festspiele, soll die zweite sein.

\* **Eine Bismarck-Anstalt** in Düsseldorf. Die Zeitung der nachklärigen großen Düsseldorf-Aus- stellung hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, be- schlossen, daß das Jahr 1915 zugleich denkwürdig ist durch die hundertjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zur Krone Preußens und durch die hundertste Wieder- feier des Geburtstages Otto von Bismarcks, eine um- fassende Erinnerungsanstalt für den Aus- stellungsort zu veranstalten. Auf der Aus- stellung wird ein besonderer Bau errichtet werden, der diesem Zwecke geweiht ist und einem der Wohnhäuser Bis- marcks nachgebildet werden soll. Das Bismarckhaus soll eine außerordentliche Sammlung von Aquarellen, Urkunden und Dokumenten zeigen, die das Leben und Wirken des größten Sohnes unseres Vaterlandes schildern. Diese Bismarckausstellung wird eine besondere Organisation er- halten, und ein Ausschuß, der eine Reihe einflussreicher und für Bismarck begeisteter Männer umfassen soll, ist in der Bildung begriffen.

\* **Der Donen der belagerten Komponisten**, der 77jährige Vec van Gheluwe, ist dieser Tage in Gent gestorben. Von Gheluwe, der am 15. September 1837 in Wannegem-

ede geboren wurde, trat als 19jähriger junger Mensch in das Konservatorium in Gent ein und war einer der be- gabtesten und besten Schüler von Andries, Wever und Wiro. Als Träger des Rom-Preises ging er nach Mailand; nach seiner Rückkehr betrieb man ihn als Lehrer am Gentse- konservatorium und später als Leiter der Musikschule nach Brügge. Gheluwe hinterläßt einen reichen Schatz viel- artiger Kompositionen, deren melodische Erfindungsart und Grazie eine harte persönliche Note tragen. Janzelans bestellte der Verstorbenen das Amt eines Ehreninspektors aller Musikinstitute des belagerten Königreiches.

\* **Von der Pariser Kunstakademie.** Die sechs Toniker der Kunstakademie: Charpentier, Dubois, Roué, Pala- dike, Saint-Saëns und Widor, haben den Erfolg zu ver- zeichnen, daß einer von ihnen, nämlich Charles Widor, der bereits auch als Theoretiker und Kunsthistoriker seine Früchte abgelegt hat, an Stelle des verstorbenen Vizepräsidenten zum hiesigen Sekretär der Kunstakademie ge- wählt wurde. Der letzte Toniker, der diese Würde, und zwar mit Auszeichnung bekleidete, war der im Jahre 1862 verstorbenen Komponist der „Aubin“ Armenthal Salomon. Widor wurde 1845 in Lyon geboren und achtet erst seit 1910 der Kunstakademie an. Er ist zurzeit damit beschäftigt, gemeinsam mit dem Straßburger Musikfachlehrer Schweitzer eine große kommentierte Bach-Ausgabe zu veranlassen. Im nächsten Winter wird in der Komischen Oper auch ein neues Musikdrama „Merto“ von Widor nach der gleichnamigen Dichtung Mikrals zur Aufführung gelangen.

## Die Sucht nach Gefahr.

Von Henri de Régnier.

Es kommt selten vor, daß wir in der heutigen Zeit, in der so viel geschieht, so oft der Aufenthaltort gewechselt wird, einmal an einem Tage nicht von einem Automobilunfall